

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Ob der Landwirth, der Müller oder Bäcker Schuld an der Broththeuerung?

(Schluß).

Aus obiger Berechnung ist nachgewiesen, daß nicht der Landwirth, sondern lediglich der Müller und der Bäcker an der Broththeuerung Schuld tragen. Der Landwirth liefert den Rohstoff zu Brot in einer ganz vorzüglichen Qualität und auch zu einem ganz billigen Preise, und es könnte sonach von einer Broththeuerung gar keine Rede sein, wenn der Müller den guten Stoff gehörig zu bearbeiten verstünde und eben alle nährenden Stoffe von den schlechten, schädlichen trennen könnte. Dies ist aber nicht der Fall.

Die Bearbeitung des Getreides ist eine sehr schlechte; es wird nur ein kleiner Theil Mehl rein gewonnen; der größte Theil ist mit zerriebenen Schalen vermischt und der allerbeste Stoff des Kornes, der Kleber, bleibt zum größten Theile in der Kleie zurück und findet als Viehfutter Verwendung. Diese Verschwendung bei der Vermahlung des Getreides einerseits und die ebenfalls unpraktische und besonders sehr theuere Arbeit des Bäckers sind an den hohen Brotpreisen die einzige Schuld. Wie groß der Verlust durch die unvollkommene Ausbeute an Brot aus dem Getreide ist, darüber gibt Millon in seinen Werken an, daß dieser für Frankreich per Jahr 2—300 Millionen Franks beträgt, und wenn die Kleie keine Verwendung fände, würde der Schaden täglich über eine Million Franks betragen. Da Oesterreich-Ungarn nahezu ebenso groß ist wie Frankreich, so beträgt der Verlust, den die zwei Gewerbe, Müllerei und Bäckerei, dem Nationalvermögen

alljährlich zufügen, in Oesterreich jährlich circa 100 Millionen Gulden und in ganz Europa jährlich weit über eine Milliarde. Wie es mit den zwei Gewerben aussieht, möge aus Folgendem ersehen werden.

Im November 1875 hielt der junge Müllerverband in Wien eine Generalversammlung und wurde bei dieser auch die Frage ventilirt, ob die österreichischen Müller durch die russische Konkurrenz etwas zu fürchten haben. Man einigte sich dahin, daß dies nicht der Fall sei, denn es seien in Rußland keine Müller, kein Kapital, kein Brennstoff zu finden und der russische Weizen enthalte überhaupt auch gar kein weißes Mehl, somit schon aus letzterer Ursache kein Grund zu einer Befürchtung vorhanden ist.

In Obigem wurde gesagt, daß das Getreide 94% gutes weißes Mehl enthält; dieses Verhältniß ist bei allen Getreiden, mit kleinen Abweichungen, dasselbe; nur variiert der Stärke- und Klebergehalt der einzelnen Getreidearten um etliche Procente; hoher Stärkegehalt läßt das Innere des Kornes weiß, hoher Klebergehalt dagegen hornartig und grau erscheinen; ist die Schale noch überdies dunkel gefärbt, dann erscheint gebrochener Weizen faktisch dunkel gefärbt. Wird der Kern jedoch ganz rein gewonnen und fein zerkleinert, so ergibt jeder Weizen ein ganz reines weißes Mehl; dies gilt von allen Weizenarten. Ob diese in Ungarn, in Rußland, Frankreich oder Amerika gewachsen, ist ganz einerlei; in jedem Weizen ist reines feinstes Mehl enthalten, und zwar über 90%; nur sind die einzelnen Weizenarten in Betreff des Stärke- und Klebergehaltes verschieden und müssen demnach auch ein mehr oder weniger kleberreiches Mehl liefern.

Es ist sehr zu bedauern, daß diese Um-

stände den Herren Müllern ganz entgangen sind. Die Gefahr einer größeren Konkurrenz für die österreichischen Müller und Landwirthe besteht wirklich und zwar eine ganz große, enorme Gefahr nicht allein von Rußland, sondern auch von Amerika. Es ist vorläufig noch ein großes Glück zu nennen, daß die Müller in Rußland und Amerika noch weit hinter den Leistungen der österreichischen stehen. Sobald es den Mühlen in jenen Ländern jedoch gelingt, eine weit bessere oder vollkommene Ausbeute des Getreides zu erzielen, so werden die Einfuhren von Mehlen nach Deutschland, Schweiz, Frankreich, England und Oesterreich derartige Dimensionen annehmen, daß eine Konkurrenz sehr schwer auszuhalten sein wird, und die Mühlen werden schlechten und die Landwirthe noch schlechteren Verdienst haben.

Man ist in Oesterreich vielfach der Ansicht, daß die österreichischen Müller die am weitesten vorgeschrittenen der Welt sind; nachdem diese aber nur im Stande sind, einen sehr kleinen Theil des in dem Getreide enthaltenen Mehles rein darzustellen, so verdienen auch diese österreichischen Müller diesen Ruhm keineswegs. Erst dann werden sie diesen Anspruch machen können, wenn sie nahezu alles Mehl, das im Getreide vorhanden ist, in reiner Qualität herstellen. Gelingt es endlich, das Getreide vollständig auszubeuten und alle nahrhaften Stoffe rein zu gewinnen, dann kann von theuerem und schlechtem Brot keine Rede mehr sein; dann kann Jedermann gutes, weißes Brot billig haben; dann kann der Getreidepreis immer ein guter sein. So lange jedoch die 55.000 Müller Oesterreichs nicht eine einzige Fachschule haben, wo sie ihr Gewerbe gründlich erlernen können (die Bäcker ebenfalls), so lange dieses Gewerbe

## Fenilleton.

### Die todte Eva.

Aus dem Hofleben früherer Tage.

(Fortsetzung.)

Sie hat schon manchen Leidenden gesehen, besonders viele Pilger, die aus dem Morgenlande zurückkehren mit seltenen Uebeln behaftet, aber die Dulderin vor ihr sieht gar zu elend aus. Während sie ihre Lancette bereit hält, das Becken zum Fangen des Blutes hervorsucht, räuchern die Frauen mit Vermuth, daß die furchtbare Krankheit nicht die Luft durchfähre.

„Wenn das nicht rettet, so ist sie bald hinüber“, sagt die Baderin, nachdem ihr Geschäft beendet ist. „Das Blut kam noch gut genug. Armes Fräule! Armes Fräule!“

Lautes Gekreisch von Weiberstimmen — Laufen durch alle Gänge des weiten Hauses — helles Geklingel — Schluchzen und Nusen.

Um 7 Uhr des Morgens ist die schöne Eva im Zimmer der alten Burg verschieden. Christoph Schmidt ließ die Thüre des Gemachs fest schließen, ebenso wurden die Thore zum Hinterhofe, wo das Zimmer lag, gesperrt. An den Fenstern, in den Stuben da hinaus soll

Niemand weilen — damit er nicht auch ergriffen werde von dem schwarzen Tode. So blieben die Räume wie ausgestorben.

Schmidt winkte einem der Knechte des Amtmannes. „Koch, saddle ein Pferd. Reite zum gnädigen Herrn nach Schloß Fürstenberg und melde in meinem Namen, ich sei in Verzweiflung. Die er mir anvertraut, die Trottin, sei plötzlich gestorben.“

Heinrich Koch galoppirte davon. —

In dem Gehölze, welches sich zwischen dem Amtshause und der Mauer hinzog, hielt ein Wagen. Auf dem Boock desselben saß ein Kutscher, der sein Gesicht sorgfältig unter einem breitkrämpigen Hute verborgen hatte.

Leise und geräuschlos öffnet sich das Fenster des Sterbezimmers. Eine weibliche Gestalt, in einen schwarzen Mantel gehüllt, tritt auf den Sims. Unten steht der Küchenschreiber und hält eine Leiter. Die Dame klimmt hinab, eine zweite Frau folgt ihr. Eva und die Rippenberg sind es. Sie eilen über die kleine herabgelassene Zugbrücke, sie schlüpfen in das Gehölz, dort ist der Wagen, hinein — auf und davon. Der Kutscher peitscht die Rosse, sie fahen an der alten Stadtmauer hin bis zum Hagenthor, dort müssen sie anhalten, dichte Gruppen von Landleuten ziehen in die Stadt, aber Niemand kümmert sich um sie; sie hören nur rechts und links

neben sich die grausige Neuigkeit erzählen: das Fräulein Eva von Trost sei vor einigen Stunden an der Pest gestorben. „Gottes Gericht über die Ehebrecherin!“ ruft ein alter Landmann. Das Edelfräulein senkt ihr schuldbeladenes Haupt. Der Wagen fährt weiter und hinaus geht's in das Freie, durch den grünen Wald, hin zu den Bergen des Parzes. — Eva athmet auf. Der Kutscher schlug seine Kreppe zurück und bot seinen unterthänigen guten Morgen. Es war Eberhard Dedeken, der Kastellan der Stausenburg. „Glück zu, gnädiges Fräulein!“ lachte der Kastellan. „Der Streich ist gelungen — horch!“ er hielt die Pferde an. Der Wind trug von den Thürmen Sandersheims die Töne eines dumpfen Geläutes herüber.

„Das sind Todtenglocken“, sagte die Rippenberg ernsthaft.

„Man läutet auf allen Thürmen, auch die hellen Glocken des Klosters unterscheidet ich deutlich. Es muß also eine vornehme Leiche sein“, sagte der Kastellan.

(Fortsetzung folgt.)



so schlecht und einseitig und ohne alle Gründlichkeit betrieben wird, wie es eben der Fall ist, so lange wird das Getreide immer einen geringen Preis haben müssen und das Brot wird immer theuer sein. Schlechte Verwerthung der Erzeugnisse des Landwirthes ist dessen Untergang. Hat der Landwirth kein Geld, so kann er keine Steuern zahlen, keine Maschinen, keine Stoffe kaufen zc. zc. Der Landwirth thut seine Schuldigkeit vollkommen; die Fortschritte desselben sind bekannt. Halten jene Industriezweige aber, welche mit der Landwirthschaft Hand in Hand gehen sollen, nicht gleichen Schritt, so ist an ein Vorwärtsschreiten nicht zu denken. So lange der Müller das herrliche Getreide durch seine plumpen Steine verdirbt und nur sehr wenig und schlechtes Mehl erzeugt; so lange der Fleischhauer für das Todtschlagen des Ochsen mehr Nutzen erzielt als der Landwirth für dessen Aufzucht und Mastung, so lange kann der Landwirth auf keinen grünen Zweig kommen und er bleibt das Laithier für alle Zeiten, auf das Jeder losschlägt.

Ein steirischer Freund der Landwirthschaft.

### Zur Geschichte des Tages.

Die Stellung Oesterreich-Ungarns in der Orientfrage gestaltet sich zur bewaffneten Neutralität. Der Vorstand der Bahnstation Steinamanger hat nämlich, wie magyarische Blätter mitgetheilt, die amtliche Weisung empfangen, daß vom 20. Mai an täglich zehn Militärzüge passiren werden. Die Stadt ist zu einem Verpflegs-Mittelpunkt auserselbst und sind auch die nöthigen Anordnungen erfolgt.

Die Unterwerfung der Miriditen war blos scheinbar, um die Türken sicher zu machen. Letztere sind in Falle gegangen und haben jetzt nach der Wiedererhebung des feindlichen Stammes den Hauptort desselben und den größten Theil des Gebietes geschlagen und fliehend verlassen.

Die schrecklichste That, die seit Beginn des russisch-türkischen Krieges verübt worden, haben die Osmanen auf ihrem Gewissen: nach der Einnahme von Suchum-Kaleh ward diese Stadt in Brand gesteckt und die gefangene Besatzung niedergemetzelt.

In Frankreich ist das Ministerium Simon zurückgetreten. Die klerikale Partei darf sich freuen, den Marschall-Präsidenten wieder zu dem ersten Betbruder verklärt zu haben und wird ihre neubefestigte Macht wohl auch in der äußeren Politik verwerthen.

Fünf Punkte sind es, welche angeblich von Rußland eingehalten werden sollen, damit England nicht den Krieg erkläre: Konstantinopel, die Dardanellen, Alexandrien, der Suezkanal und das persische Gebiet müssen unberührt bleiben. Der Vertreter Englands soll diese Bedingungen bei der Uebergabe der Protestdepeche gestellt haben.

### Vermischte Nachrichten.

(Nordamerikanische Handelsverhältnisse.) Die Berichte aus Amerika zeigen ein ziemlich rasches Wiederaufblühen des dortigen Verkehrs, namentlich in der Richtung nach dem Auslande, während allerdings die Einfuhr abnimmt. In der achtmonatlichen Periode, welche mit Ende Februar schließt, hat sich die Gesamteinfuhr der Vereinigten Staaten gegen das Vorjahr um zwanzig Millionen Doll. vermindert, während die Ausfuhr um sechzig Millionen gestiegen.

(Feuerversicherung. Ultramontane Bestrebungen.) Am 5. April hat zu Neuf eine Versammlung ultramontaner Parteiführer stattgefunden, um eine rein katholische Feuerversicherung zu gründen. Diese Absicht soll gegen die Aachen-Münchener Versicherungs-Gesellschaft gerichtet sein, deren Verwaltung angeblich in den Händen von Freimaurern ruht und die, da sie einen großen Theil ihres Reingewinnes zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken verschenken muß, doch von dem vielen Gelde nichts für die rein katholischen Zwecke hergibt.

(Behrlingswesen. Mitwirkung der Innungen.) Der Ober-Bürgermeister von Osnabrück (Miquel) versucht, eine Besserung des Behrlingswesens anzubahnen und zieht er zu diesem Zwecke die Innungen heran, deren es in seiner Heimat noch ein Duzend gibt. Miquel will die den Schülern der Gewerbeschule ausgestellten Zeugnisse hinfort den Innungen zur Kenntnißnahme zusenden und diese sollen dann

dafür Sorge tragen, daß sie, von den Meistern der betreffenden Schüler unterschrieben, zurückgelangen. Von Seiten der Innungen kommt dem Oberbürgermeister ein gleiches Streben entgegen; es wird nämlich gleichzeitig gemeldet, daß die Metallarbeiter von Osnabrück beschlossen, ihre Lehrlinge wieder einschreiben zu lassen. Auch sollen von jetzt an wieder „Gesellenstücke“ angefertigt und von einem Schaumeister beurtheilt werden, auf dessen Urtheil hin dann die Ausstellung des „Lehrbriefes“ erfolgt.

(Pariser Weltausstellung. Oesterreichs Holzindustrie.) Oesterreich gehört zu den holzreichsten Ländern Europas und beweisen die Ausfuhrlisten, welche lebhafter Verkehr in Hölzern von Galizien, der Bukowina, Böhmen, Oberösterreich und Steiermark nach Frankreich, Deutschland und England besteht. Es hat aber noch nie eine Kollektiv-Ausstellung unseres Holzreichtums stattgefunden. Immer nur waren es Einzelne, das Aera oder einige Großgrundbesitzer, welche diese Produktion allerdings massenhaft ausstellten. Um daher in Wort, Bild, Ziffer und Beispiel der Welt zu zeigen, was wir an Hölzern besitzen, wie wir dieselben in den Handel bringen, in welcher Weise dieser Verkehr vergrößert werden kann, hat sich auf Anregung des Niederösterreichischen Gewerbevereines die Central-Kommission bereit erklärt, eine Kollektiv-Ausstellung in dem Raume, welcher für die Gruppe V bestimmt ist, zu arrangiren. Den Inhalt dieser Ausstellung bilden ausschließlich Holz, Halbfabrikate aus Holz, sowie graphische und literarische Darstellungen, die sich auf die Holz-Produktion, die Ausformung von Holz zum Rohstoffe für die Industrie und auf den Handelsverkehr beziehen. Für eine energische Vertretung dieser Ausstellung wird gesorgt. Es wird eine Spezial-Publikation in deutscher und französischer Sprache erscheinen, während die kartographische Darstellung der Forste Oesterreichs, der Verkehrswege und der Handelsbewegung des Holzes von Seite des Aeraus ausgeführt wird.

### Marburger Berichte.

(Für die Abgebrannten in Kirchendorf.) Weisungsgemäß hat die Bezirkshauptmannschaft sämtliche Gemeindevor-

### Zwei Vorträge von Rudolf Falb.

Gehalten im Kassinoale zu Marburg am 6. und 7. Mai.

(Schluß.)

Die Verschiedenheit der Stöße, welche bald direkt aufstoßend, bald wellenförmig, bald wirbelartig auftreten, die weite Ausdehnung der Erschütterung, das den Stößen vorausgehende unterirdische Geräusch, die Erscheinung der Blitze, das häufigere Vorkommen von Erdbeben in der Nähe des Meeres, dies Alles erklärt Falb in einfacher Weise aus den Gründen seiner Theorie. Und zwar entspricht die direkt aufwärts stoßende Erschütterung der dem Bewegungspunkte des flüssigen Kernes und der festen Kruste entsprechenden Richtung nach oben, und der wellenförmige der sich seitlich fortpflanzenden Stoßrichtung, während die wirbelförmige Bewegung durch mehrere gleichzeitig an verschiedenen Punkten nach aufwärts gerichtete Stöße hervorgebracht wird. Das Vorausgehen eines unterirdischen Geräusches ist erklärlich, weil der Schall sich schneller fortpflanzt als der Stoß. Die elektrischen Erscheinungen werden durch die rasche Abkühlung und Kondensirung der aufsteigenden Wasserdämpfe an der kälteren Luft begreiflich. Die Stärke des Stoßes ergibt sich aus dem Umstande, daß die Fluthbewegung nach der durch den ersten Stoß bewirkten Hinwegräumung der stärksten Bewegungshindernisse leichter vor sich gehen kann, und das häufigere Vorkommen der Erdbeben in der Nähe des

Meeres wird endlich durch die Infiltration der das Meer umgebenden Länder mit Wasser und die dadurch vermehrte Erzeugung von hochgespanntem Wasserdampfe erklärt.

Um seiner Theorie auch eine statistische Grundlage zu geben, sammelte Falb Daten über alle seit einem Jahrtausende verzeichneten Erdbeben. Es ergab sich hierbei, daß von circa 5500 Erdbeben, von denen wir Kunde haben, sich die weitaus überwiegende Zahl auf den Beginn der Monate Jänner, April und Oktober vertheilt, während die Monate Juni und Juli am wenigsten Erdbeben haben. Es zeigte sich die gleiche Vertheilung, ob man die ganze tausendjährige Periode oder beliebige Jahresgruppen in Betracht zieht. Schon in dieser Regelmäßigkeit der Vertheilung zeigt sich, daß in Zeiten der Sonnennähe, dann des Aequatorialstandes der Sonne (1. Jänner, 21. März, 23. September) die Bedingungen eines Erdbebens zumeist vorhanden sein müssen. Diese astronomischen Konstellationen sind aber bekanntlich auch theilweise die Ursache der stärkeren Fluthbewegung des Oceans. Es lag also die Vermuthung nahe, daß auch andere astronomische Momente, welche auf die Stärke der ozeanischen Bewegung Einfluß ausüben, die veranlassende Ursache von Erdbeben sein können. Diese Momente, die sogenannten Fluthfaktoren sind:

1. die Zeit des Voll- und Neumondes,
2. die gleichzeitige Beschreibung desselben Himmelsbogens durch Sonne und Mond,
3. die Mondnähe zur Erde,

4. der Aequatorialstand des Mondes,
5. die Sonnennähe zur Erde (1. Jänner),
6. der Aequatorialstand der Sonne (21. März und 23. September).

Treffen alle oder mehrere dieser Fluthfaktoren zusammen, so tritt eine Vermehrung der Anziehung und damit auch eine größere Fluth ein, und die Wahrscheinlichkeit einer größeren Bewegung des heißflüssigen Erdkernes und damit die Möglichkeit von Vulkanausbrüchen und Erdbeben ist gegeben. Und in der That läßt sich für die Zeit aller größeren historischen Vulkanausbrüche und Erdbeben das Zusammenreffen mehrerer Fluthfaktoren nachweisen. Beispielsweise ist für das Erdbeben, welches am Todestage Christi eintrat, das gleichzeitige Vorhandensein des 1., 2 und 4. und die Nähe des 6. Fluthfaktors für den 3. April des Jahres 33, welcher der dem jüdischen Osterfeste vorausgehende Freitag war, nachweisbar.

Zur Zeit des letzten, von Falb vorausgesagten Aetnausbruches und des denselben begleitenden Erdbebens war der 1., 3. und 4. Fluthfaktor thätig. Aehnliche Konstellationen waren bei den Erdbeben von Pompeji, von Bissabon u. s. w. vorhanden. Das häufigere Vorkommen von Erdbeben gleichzeitig mit Sonnen- und Mondesfinsternissen wird durch das Zusammenwirken des 1. und 2. Fluthfaktors erklärbar.

Wie sich die Erzeugung der ozeanischen Fluthbewegung und der dieser ähnlichen Fluth des flüssigen Erdkernes durch das Zusammenwirken der Attraktion der Sonne und des



stehungen aufgefordert, im Einvernehmen mit den Pfarren für den oberösterreichischen Marktort Kirchendorf, welcher am 12. v. M. durch Feuer einen Schaden von 400,000 fl. erlitten, milde Beiträge zu sammeln.

(Versuch des bestellten Giftmordes.) Am 14. d. M. standen vor dem k. k. Schwurgerichte die Giftmischer: Anna Klauz, 45 Jahre alt — Franziska und Peter Klauz, 18, beziehungsweise 15 Jahre alt, von Jeserza bei Sachsenfeld. Die Anklage ging dahin: Anna Klauz habe ihre beiden Kinder verleitet, die Großmutter Maria Klauz, welche als Auszüglerin im Hause lebte, zu vergiften. Der Versuch wurde gemacht und scheiterte die Ausführung nur an der Vorsicht der Bedrohten. Der Geschwornenspruch lautete gegen sämtliche Angeklagte auf: schuldig! und wurden diese zu schwerem Kerker verurtheilt: die Anklägerin hat zehn Jahre, ihre Tochter drei Jahre, der Sohn ein Jahr zu verbüßen.

(Aufgefundene Leiche.) Nahe beim Eisenbahn-Tunnel zu Graßnik wurde der Fleischergehilfe Franz Skoberne von Buchberg todt aus der Sann gezogen, in welcher er ungefähr drei Wochen gelegen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und wird das Ergebnis zeigen, ob ein Mord oder Selbstmord stattgefunden, ob Skoberne zufällig verunglückt ist.

(Schadenfeuer.) Durch Unvorsichtigkeit der Hausleute entstand beim Grundbesitzer M. Slokan in Fraßlau ein Brand und wurden zwei Wohngebäude ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden wird auf 500 fl. berechnet.

(Telegraphenstation.) In Römerbad und Neuhaus bei Silli sind Sommerstationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

(Durchspielende Kinder.) Im Hofe des Grundbesizers Sebastian Schütz zu Röstendorf, Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz, hatten am 13. d. M. die Kinder desselben Schindeln und Spähne angezündet; das Feuer ergriff naheliegendes Stroh und bald stand das Wirtschaftsgelände in Flammen. Das Wohnhaus wurde gleichfalls eingeäschert und brannten auch die Wohngebäude und Stallungen von drei Nachbarn ab. Der Schaden beträgt 5100 fl. Versichert war Niemand.

(Konzert.) Das Mittwoch Abends im

Rasinosaal stattgefundenen Konzert des Opernsängers Herrn v. Sigelli und der Herren A. und Fr. Fiedler war vielleicht etwas zu rasch auf das Konzert Krezma gefolgt, so daß es sich nicht einmal die verdiente Beachtung gewinnen konnte. War aber auch der materielle Erfolg des Konzertes in Folge des schwachen Besuches ein geringer, mit dem künstlerischen dürfen die Herren wohl zufrieden sein. Herr v. Sigelli war der beste Operntenor, den die Grazer Bühne seit vielen Jahren besessen und sie wird lange zu suchen haben, seinen Abgang zu ersetzen. Sein weicher und dabei doch sehr kräftiger Tenor bewegt sich mit Leichtigkeit in den höchsten Lagen und die Vorzüge seiner selten schönen Stimme weiß dieser Sänger noch durch treffliche Schule und geschmackvollen Vortrag ins beste Licht zu setzen. Herr v. Sigelli zeigte sich als fast ebenso vortheilhaft als Konzertsänger, wie wir ihn als Heldentenor der Oper kennen. Von den sechs trefflich gewählten Gesangsstücken sang er uns das Humbert'sche „Spielmannslied“ und das reizende „Warum ich liebe“ von Niedl am meisten zu Gefallen. Das Gounod'sche Frühlingslied wurde wohl in etwas zu schnellem Tempo genommen. Liszt's „Kling leise mein Lied“ zeigt mehr Schwierigkeiten als Schönheiten. Herr von Sigelli fand für alle seine Vorträge reichlichen Beifall. In den anderen zwei konzertirenden Herren lernten wir zwei tüchtig gebildete Künstler kennen, deren Können uns alle Achtung abnöthigte. Da Herr A. Fiedler bei uns noch mit dem frischen Eindrucke von Krezma's Spiel zu kämpfen hatte, dürfen wir seinen Erfolg um so höher anschlagen. Ist auch die Technik des jungen Violinisten noch nicht zu jener Vollendung gediehen, die uns an seinem Vorgänger in Erstaunen setzte, so müssen wir doch dem warmen Tone, welchen derselbe meist seinem Instrumente ablockte, seinem sicheren, sehr verständigen und geschmackvollen Vortrage alle Anerkennung entgegenbringen. Herr A. Fiedler spielte eine uns neue Polonaise von Jean Becker, eine Romaze von Schumann und das Wagner'sche „Albumblatt“, die beiden letzteren mit der Klavierbegleitung seines Bruders. Im Vortrage des „Albumblattes“ vereinigten sich alle Vorzüge seines Spieles im höchsten Grade, so daß das Publikum nicht müde wurde, den Künstler mit Bei-

fall zu überschütten. Die Leistungen des Herrn Fiedler wurden nicht unbedeutend durch den matten Ton des schon etwas übel zugerichteten Flügels beeinträchtigt. So fiel dadurch vorzüglich die Liszt'sche Transkription „Joldens Liebestod“ ab, obwohl der ausdrucksvolle und technisch tadellose Vortrag dem Künstler alle Ehre machte. Am feinsten ausgearbeitet und am gefälligsten schien uns der Vortrag des „Moment musical“ von Schubert und der klangvollen Kirchner'schen Skizze. Auch Herr Fr. Fiedler erntete reichlichen Beifall. Zum Schluß brachten die drei Konzertgeber noch Gounod's „Ave Maria“, welches bei aller Einfachheit des Satzes doch die sorgfältigste Ausführung verlangt, aber auch dann wie diesmal eine bedeutende Wirkung erzielt.

(Johann Domning.) Gestern Früh starb hier der Kupferschmied-Meister Herr Johann Domning, einer der ältesten und würdigsten Gewerbetreibenden der Stadt Marburg, im Alter von 75 Jahren und 4 Monaten. Die hiesige evangelische Gemeinde verliert an dem Verbliebenen eines ihrer hervorragendsten und opferwilligsten Glieder. Schon bei Begründung der Gemeinde wurde Herr Domning durch das allgemeine Vertrauen seiner Glaubensgenossen zum Ehrenamte eines Presbyters berufen und bekleidete diese Stelle ununterbrochen bis zu seinem Tode. Ehre seinem Andenken!

(Caroline Felbinger.) Wie wir vernehmen, wird nächsten Mittwoch die berühmte Salon-Magiekerin Caroline Felbinger, welche in ersten Cursalons mit bestem Erfolg aufgetreten ist, im Göß'schen Garten-Salon auftreten; es ist dies hier der erste Fall, eine Dame als Magiekerin zu sehen.

(Verein zur Stadterverschönerung.) Beitrittserklärungen werden in großer Zahl gewünscht. Ein thätiger Freund der Sache, für welche dieser Verein zu wirken sucht, schreibt uns — Marburg, 17. Mai —: Um die Promenaden im guten Stande zu erhalten, die Anlagen zu verbessern und zu vermehren, neue Sitzbänke anzuschaffen, kurz, um die nothwendigsten Ausgaben zu bestreiten, ist eine allgemeine Betheiligung der Bewohner Marburgs erforderlich zumal als diese Wohlthaten Jedermann zu Statten kommen.

(Männergesangverein.) Der hie-

Wondes erklärt, so muß sich eine ähnliche Wirkung auf dem die Erde umgebenden Luftmeere bemerkbar machen. Daß dieß wirklich der Fall ist, ist eine längst bekannte, durch Barometerbeobachtungen konstatierte Thatsache, aber die Erklärungen großer Störungen in unserer Atmosphäre z. B. Gewitter, Cyclone u. dgl. durch das kombinierte Wirken mehrerer Fluthfaktoren und die Vorausagung solcher Erscheinungen ist ein Verdienst Falb's.

Auf den bekannten, zwischen den Polen und dem Aequator beständig stattfindenden Luftaustausch durch den Polar- und Aequatorialstrom übt die Anziehungskraft des Mondes und der Sonne eine regulirende Wirkung aus. Außert sich nun die Anziehung durch das Zusammentreffen mehrerer Fluthfaktoren stärker, so muß der Aequatorialstrom heftiger in die Höhe gezogen werden und die nachströmende Luft ebenfalls rascher zufließen d. i. die Windströmung muß eine schnellere und daher stärkere sein. Bei der größeren Geschwindigkeit beider Ströme hatte der Aequatorialstrom aber nicht mehr Zeit, sich bedeutend abzukühlen und der Polarstrom, sich bedeutend zu erwärmen, es werden somit beide Ströme mit größeren Temperatur-Differenzen an einander gelangen und die vom Aequatorialstrom mitgeführten Dünste werden sich unter elektrischen Erscheinungen kondensiren, das heißt, es wird in der Gegend, wo beide Ströme zusammentreffen, also in der gemäßigten Zone Sturm, Regen und Gewitter geben.

In diesem Sinne also, und nicht, wie der

Volks glaube meint, durch seine Lichtphasen übt der Mond einen nicht unwesentlichen Einfluß auf das Wetter aus.

Komplikationen von Fluthfaktoren lassen sich aber in voraus berechnen und hiemit auch bedeutende athmosphärische Störungen, insoweit sie auf der Wirkung dieser Faktoren beruhen, vorausagen, ebenso wie man dieselben auch für die Vergangenheit nachrechnen kann. Die mosaikische Sündfluth, die in der Sage der meisten alten Völker vorkommt, berechnet Falb in dieser Weise auf das Jahr 4000 vor Beginn unserer Zeitrechnung und erklärt dieselbe durch das damals andauernd vorhandene, bei der heutigen Gestalt der Erdbahn unmögliche Zusammentreffen der vier stärksten Fluthfaktoren, welche in dieser Weise erst im Jahre 6400 nach Chr. G. wieder vereinigt vorkommen können und naturgemäß auch dann eine ähnliche Wirkung hervorrufen müssen.

Es ist klar, daß durch die Möglichkeit der Rückwärtsberechnung von derlei historischen Ereignissen auch chronologische Irthümer korrigirt werden können.

Wie bereits erwähnt, hat Falb auch den letzten Ausbruch des Aetna und das denselben begleitende Erdbeben aus der für den 27. August eintretenden Komplikation des 1., 3. und 4. Fluthfaktors vorausgesagt. Um sich von der Erfüllung seiner Vorausagung zu überzeugen, und die eintretenden Naturerscheinungen zu studiren, begab er sich um jene Zeit selbst nach Sicilien. Dort angekommen bemerkte er an dem Vulkan nicht die geringste Spur einer bevor-

stehenden Katastrophe, er konnte beim Besuche des Kraters sich selbst noch auf 100 Schritte der Mündung des Vulkans nähern und Professor Palmieri, der den Aetna so genau zu kennen vorgab, daß er mit Bestimmtheit behauptete, es sei innerhalb zweier Jahre kein Eruption zu erwarten, hatte selbst schon sein Observatorium verlassen. Jeder, der nicht die felsenfeste Ueberzeugung von der Wichtigkeit seiner Vorhersagung hatte, wäre unter solchen Umständen an seiner Ansicht wankend geworden. Allein Falb harrete trotz dieser anscheinend ungünstigen Anzeichen aus und in der That begann in der Nacht vom 27. auf den 28. August eine Eruption des Aetna mit bedeutenden Erderschütterungen und Falb hatte die Genugthuung, selbst Zeuge der Erfüllung dessen zu sein, was er in seinem Studirzimmer erdacht und berechnet hatte.

\* \* \*

In wenig Tagen beginnt Falb eine mehrjährige Forschungsreise nach Südamerika, um dort an dem Hauptstige seismisch-vulkanischer Thätigkeit der Erde und an den Gestaden des großen Ozeans, in welchem die Meeressluth ihren Ursprung hat, seine vulkanischen und athmosphärischen Studien fortzusetzen. Möge ihm und der Wissenschaft der Erfolg dieser Reise günstig sein.

B.



fige Männergesangverein veranstaltet für Sonntag den 3. Juni d. J. einen Ausflug nach Straß, bei welchem auch die Werkstätten-Musikkapelle mitwirken wird.

### Letzte Post.

Gestern hat zu Wien ein großer Ministerrath wegen des Ausgleiches und der Orientfrage stattgefunden.

Die Russen beabsichtigen, von der kleinen Wallachei aus durch Serbien gegen Sophia vorzudringen.

Kala fat wird in Vertheidigungszustand gesetzt.

In Widdin sind drei Lager für 20,000 Mann errichtet worden.

Die Russen haben zwei Vorwerke von Ardahan genommen.

348 Mitglieder des französischen Abgeordnetenhauses erklären in einem Aufrufe, daß die Republik in fünf Monaten triumphiren werde.

Course der Wiener Börse. 19. Mai.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	185.10
in Noten	London	128.90
in Silber	Silber	113.—
Goldrente	Napoleon'd'or	10.34
1860er St.-Ant.-Loose	R. f. Münz-Dukaten	6.12
Bankaktien	100 Reichsmark	63.35

Das Bankhaus **Ipsenthal & Co.**, in Hamburg, in allen Kreisen Oesterreichs wohlbekannt, veröffentlicht in unserem heutigen Blatte eine Aufforderung zur Betheiligung an der Hamburger Geldlotterie. — Diese vom Staate mit dem gesammten Staatsvermögen garantierte Geldverloosung beginnt schon demnächst zum 272sten Male und bietet unter allen Lotterien der Welt die meisten Chancen. Die Controle des Staates umfaßt sowohl die Ausgabe der Loose als auch die Ziehungen, so daß jedem Theilnehmer vollste Sicherheit geboten ist. Wer also die Günstigkeit der ersten Stelle will, dem ist jetzt Gelegenheit geboten, große Summen zu gewinnen. — Ueber die Firma Ipsenthal & Co. hier noch Weiteres mitzutheilen, ist jedenfalls überflüssig, denn es wird wohl unter den gebildeten und Zeitung lesenden Bewohnern Oesterreichs Wenige geben, welche diese seit einem Jahrhundert bestehende Firma nicht kennen werden. Als außerordentlich muß hier noch angeführt werden, daß die Herren Ipsenthal & Co. in Hamburg bereits seit einiger Zeit auch von der Herzogl. Lotteriedirektion in Braunschweig als Haupt-Agenten für den Vertrieb von deren Loosen ernannt wurden. Eine Stellung, die bekanntlich in erster Reihe erprobte Solidität und unbedingte Vertrauenswürdigkeit voraussetzt. Man kann daraus ersehen, daß die Reellität dieser Firma an hoher Stelle gewürdigt wird.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

## Das erste große MAI - FEST

wird Sonntag den 20. d. M. in Götz' Brauhausgarten

stattfinden. Diesem Zweck entsprechend wird der Garten festlich und geschmackvoll decorirt sein; bei eintretender Dämmerung prachtvolle Illumination, Transparente und farbige bengalische Flammen-Beleuchtung. (550)

Das **CONCERT** wird ausgeführt von der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Joh. Handl.

Das besonders gut gewählte Programm wird ausliegen.

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Fest Montag den 21. statt.

Johann Bernreiter.

## Gefornes & Eiskaffee

feinste Bonbons mit Crème.

Zugleich erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß die **Schiffahrt** wieder eröffnet ist und in der am Tich befindlichen Hütte Erfrischungen aller Art verabreicht werden. Einem geneigten Besuch entgegengehend, zeichnet

609)

Achtungsvoll

**F. Unger.**

## Graz. Hippodrom Circus Carré.

Sonntag den 20. und Montag den 21. Mai (am ersten und zweiten Pfingstfeiertage) täglich Nachmittags 3 Uhr

bei ermäßigten Preisen mit neuem Programm: **Grosse Volksfeste**

und **Preis-Pferde-Wettrennen** bei welchen sich mehrere hiesige und auswärtige Herren betheiligen werden.

An beiden Festtagen im Circus Abends 7 1/4 Uhr: **Grosse Gala-Festvorstellungen.**

Zum letzten Male: **Bauberfeste der Königin von Abyssinien.**

**Avis:** Nur bei anhaltendem Regenwetter findet das Wettrennen nicht statt, dafür im Circus Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Gala-Vorstellung (Königin von Abyssinien).**

**Dienstag den 29. Mai unwiderruflich letzte Vorstellung dieser Saison.** **Oscar Carré.**

## Čitalnica

napravi na binkoštni ponedlek zvečer ob 8 uri veselico z sledečim programom:

1. Ouvertura k operi Nabuhodonosor.
2. Dekliške pesmi — besede Baptistove, v glasil dr. B. Ipavic.
3. Komad na glasoviru. 607
4. Želje, samospev Medvedov.
5. Čakanje, besede Pajkove.
6. Pri vodici, besede Tomanove, v glasil dr. B. Ipavic.
7. Izbrane arije (Potpourri) iz opere „Fausch“ de Gaunod, in
8. Hči na grobu matere, v glasil Haydrich.

Po dokončanem programu je ples. K tej veselici č. gg. članove in vpeljane vjudno vabi **Odbor.**

## Heute Sonntag den 20. Mai 1877 im Gasthaus am See Tanzkränzchen.

Musik von der Frauheimer Musikkapelle. Anfang 3 Uhr. Entrée 10 fr.

Morgen Montag den 21. Mai **Frühconcert.** Anfang 6 Uhr Früh. Ende 9 Uhr.

Nachmittag: **Tanzkränzchen.** Anfang 3 Uhr. Entrée 10 fr.

Für gut abgelegenes Götz'sches Märzenbier, echte Weine, guten Kaffee, warme und kalte Speisen sowie solide Bedienung ist bestens gesorgt. (603)

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Joh. Rolland, Gastwirth.**

## A n e m p f e h l u n g.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich das **altrenommirte Macher'sche Gasthaus in der Mühlgasse Nr. 11**

selbst führen und bestens bestrebt sein werde, durch gute Naturweine, gut abgelegenes Märzenbier, sowie vorzügliche Küche und freundliche Bedienung mir die Zufriedenheit meiner P. T. Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll (604)

**Cäcilia Macher.**

## Ein möblirtes Zimmer

in der Legetthoffstraße H. Nr. 37, II. Stock links, sogleich zu beziehen. (586)

## In der Frauengasse

Haus Nr. 9, ist parterre ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. Anzufragen daselbst. (576)

**Michael Esler** gibt im Namen des abwesenden Neffen die traurige Nachricht von dem Ableben des Herrn **JOHANN DOMNING,** Kupferschmiedemeisters, welcher nach kurzem Leiden am 19. Mai 1877 um 5 Uhr Morgens in seinem 76. Lebensjahre sanft im Herrn entschlummerte. Die irdische Hülle des Verstorbenen wird Sonntag den 20. d. M. um 5 Uhr Nachmittags im Sterbehause, Kärntnerstrasse Nr. 5, nach evangelischem Ritus feierlichst eingesegnet und sodann auf dem ev. Friedhofe zur Ruhe bestattet. Marburg am 19. März 1877. II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt

## Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geldverloosung,** welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (597)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750 S. W.,** speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M125,000,	19 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 80,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	20 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	3 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 40,000,	53 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 36,000,	200 Gewinne M 2400,
3 Gewinne M 30,000,	410 Gewinne M 1200,
1 Gewinn M 25,000,	621 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	700 Gewinne M 250,
8 Gewinne M 15,000,	22,650 Gewinne M 138,
	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 13. und 14. Juni d. J. statt** und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos	nur Mark 6 oder fl. 3 1/2
1 halbes	" " " 3 " " 1 1/2
1 viertel	" " " 1 1/2 " " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

**Kaufmann & Simon,** Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Mit einer Beilage.



Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877							
Mai							
12.	14.8	23.6	16.6	734.9	59	halb bewölkt	
13.	15.6	22.0	16.6	733.3	65	bewölkt	
14.	11.8	21.1	16.0	735.8	59	ziemlich bewölkt	0.8 <sup>mm</sup> Regen.
15.	15.8	20.2	13.2	732.9	66	bewölkt	
16.	12.0	17.0	10.8	737.6	68		0.3 <sup>mm</sup> Regen.
17.	13.0	18.8	10.4	738.3	59	halb bewölkt	
18.	11.2	21.9	14.4	734.0	55	leicht bewölkt	

## Hôtel Erzherzog Johann in Marburg.

Ergebenst Gefertigter dankt für den bisherigen zahlreichen Besuch seines Geschäftes und empfiehlt sich für die Zukunft mit **chten Natur-Traubenweinen**, als:

**Rosbacher** vom Jahre 1868 . . . den Liter mit **40 fr.**  
**Glanzer** 1875er . . . . . " " " **32 fr.**  
**echten Sausaler Schilcher** . . . . . " " " **24 fr.**

(das beste Trankel mit Kracherl oder Eifons)

**echtes Götz'sches Märzenbier**, stets frisch vom Bapfen, den Liter zu **20 fr.** sowohl im Geschäftslokale, als über die Gasse.

Was nun die **Küche**, Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung anbelangt, ersucht der ergebenst Gefertigte die verehrten P. T. Bewohner Marburgs nur um einen Versuch, mit dem vollsten Vertrauen, daß Niemand unzufrieden sein Lokale verlassen wird.

Hochachtungsvoll (296)

**G. N. Pomprein.**

## Möbel-Etablissement.

Anwahl großer Vorräthe

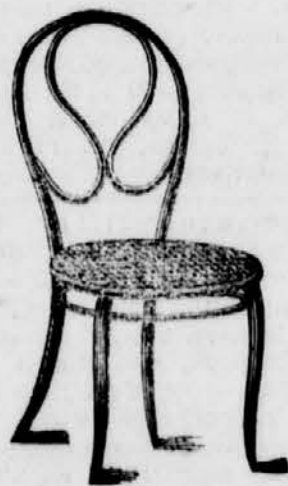
von massiv gebogenem Holz für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Façon, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, politirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Preiscourante, Zeichen Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Speise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel. Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse. Bestellungen erbittet:

**Joh. T. Lacher**

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegethoffstrasse.



## Ausverkauf.

Ich beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich wegen Kündigung meines Lokales und

**gänzlicher Auflösung meines hiesigen Geschäftes**

nur noch kurze Zeit meine sämtlichen Waaren

**zu fabelhaft billigen Preisen ausverkaufe.**

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte bei etwaigem Bedarf in meinem **Ersten grössten** (590)

**Wiener Bazar in Graz, Murplatz Nr. 9, Hôtel Elephant**, mich mit Ihren werthen Besuchen oder Aufträgen zu beehren, wo ich auch bestrebt sein werde, das P. T. hiesige Publikum zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**M. Fuchs**

Herrengasse Nr. 8.

## Felsenkeller in Gams.

Dem geehrten Publikum wird höflichst angezeigt, daß ich am Pfingstsonntag Nachmittag den Felsenkeller in Gams eröffne und wird derselbe während des Sommers an Sonn- und Feiertagen regelmäßig offen sein. Gesellschaften, welche diese Lokalität an Wochentagen zu besuchen wünschen, bitte ich, sich beim Vorübergehen in meinem Gasthause neben der Kirche gefälligst anzumelden. (598)

Für gutes Märzenbier aus der Göß'schen Brauerei, für guten alten Eigenbauwein und kalte Küche ist bestens gesorgt.

**Josef Rattei.**

Die einfache Veröffentlichung der nachfolgenden unantastbaren Anerkennungscheiben, welche dem k. k. Hof-Bahnarzt Herrn **J. G. Popp** in Wien, dem Erzeuger des weltberühmten (316)

**Anatherin-Mundwassers**, zugekommen sind, überheben und der Mühe jeder weiteren Anpreisung.

Herrn k. k. Hof-Bahnarzt Popp.

Ich habe Ihr Anatherin-Mundwasser geprüft und empfehlenswerth gefunden. Prof. **Oppolzer**, Wien.

Rector magnif., Prof. der

k. k. Klinik zu Wien, k. k. Hofrath etc. Ich bezeuge, daß ich seit längerer Zeit das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Bahnarztes J. G. Popp mit vielem Erfolge benutze, und mich von der wohlthuedenden Wirkung desselben überzeugt habe.

Baron **Louis Pereira** m. p.

Die Endesgefertigte bestätigt dem Herrn k. k. Hof-Bahnarzt J. G. Popp dahier mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie dessen Anatherin-Mundwasser schon seit langer Zeit gebraucht und dasselbe nicht nur seiner Güte, sondern auch seines angenehmen Geschmacks wegen allgemein bestens empfehlen kann.

Wien. **Therese Fürstin Esterhazy.**

Verehrter Herr! Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den unter der Pflege des Maria-Elisabethen-Vereines sich befindlichen armen Kindern beigegeben sind. Einige dieser Kinder waren von skrophulösem Storbud im Munde ergriffen. Sie verabfolgten denselben unentgeltlich Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser, und Ihrer Behandlung danken die Kinder ihre gänzliche schnelle Heilung. Im Namen der Kinder, die von ihren Leiden befreit sind und des Vereines versichere ich Sie, verehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besonderen Achtung, mit der ich die Ehre habe zu sein.

Wien. Ihre ergebene Gräfin **Fries**, Präsidentin des Maria-Elisabethen-Vereines.

**Bahnplombe zum Selbstplombiren hohler Zähne**, Preis 2 fl. 10 fr.

**Anatherin-Bahnpasta**, Preis 1 fl. 22 fr.

**Popp's aromatische Bahnpasta**, à 35 fr.

**Vegetabilisches Bahnpulver**, Preis 63 fr.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahill, bei Herren M. Moric & Co. und Herrn **Joh. Pucher**;

in Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; in Leibnitz: Ruckheim, Apotheke; in Mureck: Steinberg, Apotheke; in Luttenberg: Schwarz, Apotheke; in Pettau: Girod, Apotheke; in W. Feistritz: v. Gutowski, Apotheke; in W. Graz: Kalligarsch, Apotheke; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Radkersburg: Andrien, Apotheke; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Gefornes

und **Eis-Kaffee**

empfehlend zur gütigen Abnahme

**A. Reichmeyer,**

520) Conditior, obere Herrengasse.

## Eine Drossel

ist am 19. d. M. Nachmittag aus dem Käfig entflohen. Der Finder erhält 1 fl. Belohnung. (608)

Abzugeben im Comptoir d. Bl.

## Dampf- u. Wannenbad

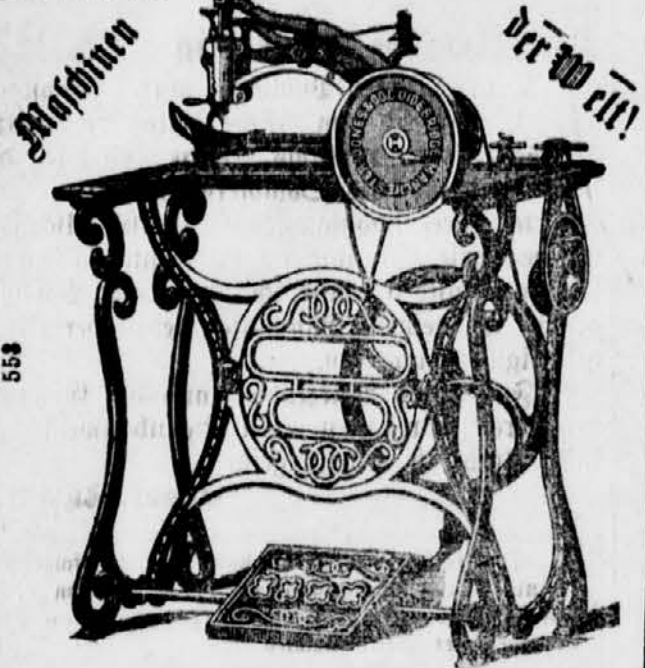
in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. (106)

**Mois Schmiderer.**



Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch.  
Die besten Schuhmacher.



**M. Spatzek's**  
**Schuhwaaren-Fabrik**  
in Marburg, Kaiserstrasse Nr. 14  
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager fertiger  
**Herren-, Damen- und Kinderschuhe**  
(582) en gros und en detail.

Photograph (512)  
**Heinrich Krappek**  
in Marburg, Stiehl's Gartensalon  
empfiehlt seine  
photographischen Arbeiten.

**Gasthaus zu pachten**  
oder auf Rechnung gegen Kaution in einem  
Orte mit 80 Hausnummern, zwei Gehstunden  
Entfernung von Marburg. (583)  
Anfrage im Comptoir d. Bl.

**Zu miethen oder billig zu kaufen** wird von einem Pensionisten  
gesucht: Eine kleine neugebaute Villa mit  
Garten, womöglich auch ein kleines Stück an-  
stoßenden Wald, — Brunnen mit sehr gutem  
Trinkwasser, schöne Lage und ungefähr eine  
Viertelstunde von Marburg entfernt.  
Man bittet um genaue Beschreibung und  
billigste Berechnung für Kauf oder Miete unter  
Adresse C. L. poste restante Bad Neuhaus  
bei Cilli. (588)

**Nr. 114 in der Kärntnerstadt**  
(5 Zimmer, 1 Keller für 30 St., Hintergebäude,  
Stall, Brunnen, 2 Gärten, 1 1/2 J. Acker) ist  
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen  
oder auf drei Jahre zu verpachten. (575)  
Auskunft im Verlag d. Bl.

Photographisch-artistische Anstalt  
(139) des

**V. Lobenwein,**  
Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.  
Aufnahme täglich,  
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

**Ein Praktikant**  
findet sofort Aufnahme in der Weißwaaren-  
Handlung von W. Metz & Comp. (592)

**Eine elegante 4füßige Kalesche** (600)  
ist bei Nikolaus Weiß, Lackierermeister, zu ver-  
kaufen.

**Zwei neue halbgedeckte Freischs-Wägen** verkauft Martin. (562)

## Wohnungen.

Im Hause Nr. 102, Magdalenvorstadt,  
ist eine schöne freundliche Wohnung im 1. Stock  
mit 2 Zimmern, Küche, Bodenanstheil und Holz-  
lage um den monatl. Zins mit 9 fl. 50 kr.  
sogleich zu beziehen. (587)

Dann eine Wohnung mit sehr schöner Aus-  
sicht mit 1 Zimmer, Küche und Holzlage um  
6 fl. 50 kr. per Monat, am 1. Juni zu beziehen.  
Anfragen beim Eigentümer Anton Stra-  
schill, Holzhändler am Lendplatz.

577) Gutgebrannte  
**Dachziegel**  
sowie alle übrigen Sorten Ziegel sind zu haben  
bei **Alois Leonhard** in **Karčovin** bei  
Marburg. Dieselben werden auch billigst in  
das Haus gestellt.

**272ste**  
**Hamburger**  
**Geld-Lotterie,**  
genehmigt und garantiert durch die Regierung.  
Die Haupttreffer betragen ev.:

**375,000**  
**250,000**  
**125,000**  
**80,000**  
**60,000**  
**50,000**

Reichsmark etc. etc.  
Zusammen enthält die Lotterie 42,000 Ge-  
winne im Betrage von  
**7 Million 476,120 Reichsmark,**  
welche in 7 Abtheilungen unter **Controle des**  
**Staates** entziffen werden.  
Der kleinste Gewinn ist **beden-**  
**tend größer wie der Ankaufspreis**  
**eines Looses.**  
Laut offic. Ziehungsprogramm kostet  
**1 ganzes Original-Loos ö. W. fl. 3.50**  
**1 halbes „ „ „ 1.75**  
**1 viertel „ „ „ 0.88**  
Gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten,  
Coupons u. c., auch gegen Postanweisung  
oder gegen Postnachnahme versendet unter  
zeichneter Firma die Originalloose rechtzeitig  
für die erste Ziehung nach allen Plätzen. Aus-  
führliche amtliche Verloosungspläne werden  
jedem Briefe beigelegt und nach Ziehung die  
Ziehungsliste sofort zugesandt. — Ueber die  
gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.  
Für die erste Ziehung werden Bestellungen bis  
**30. Mai d. J.**  
entgegengenommen von dem Bankhause  
**JSENTHAL & Co.,**  
von der  
Herzogl. Direction angestellte  
Hauptdebitore d. Braunsch. u. Hamb. Lotterie.  
**Hamburg.**  
(571) Steiner

## S. Hüpp's

# Coffee-Essenz

zu haben bei  
**A. Dolenz, Hauptplatz, Rathhaus.**  
2—3 Caffeeelöffelvoll von dieser Essenz in  
eine Tasse heißer Milch gegeben, erzeugen augen-  
blicklich das vorzüglichste Caffeegetränk. (555)

## Stellegesuch.

Ein im Schreib- und Rechnungsfache tüch-  
tiger Mann wünscht in einer Kanzlei oder auch  
als Magazineur, Aufseher u. dgl. baldigst unter-  
zukommen. (599)

Gefällige Anträge übernimmt die Verkehrs-  
agentur von J. Kadlik in Marburg.

## Ein Zimmer

421

im 1. Stock, hübsch möblirt, mit separatem Ein-  
gang, sogleich zu vermieten: Domplatz Nr. 6.

## Einkauf von

Weinstein, Habern, Messing, Kupfer, Zinn,  
Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen-  
u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen  
Rauhwaaren, Knochen, Klauen nebst allen an-  
deren Landesprodukten.

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gespon-  
nenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**

287

Marburg, Burgplatz.

## Verstorbene in Marburg.

10. Mai: Hauser Karl, Nähtersohn, 2 Monate,  
Wellingerstrasse, Magendarmkatarrh; 15.: Agrest Josef,  
Eislermeistersohn, 16 Jahre, Kärntnerstrasse, Bauchfell-  
entzündung; 18.: Weberitzsch Robert, Waler, 84 Jahre,  
Burggasse, Lungentuberkulose; 19.: Domning Johann,  
Kupferschmiedmeister, 76 Jahre, Kärntnerstrasse, Lungen-  
lähmung. Im öffentl. Krankenhaus: 14. Mai: Kopeck  
Josefa, Einwohnerin, 49 J., Lungensucht; 16.: Pelko  
Agnes, Wingerin, 40 J., Auszehrung; 17.: Wilhelm  
Anna, Schneidergehilfensgattin, 40 J., Auszehrung; 18.:  
Jary Anton, Maurer, 40 J., Lympho; Wattausch  
Anna, Einwohnerin, 66 J., Wassersucht.

## Marburg, 19. Mai. (Wochenmarktpreise.)

Weizen fl. 11.30, Korn fl. 7.20, Gerste fl. 0.—, Hafer  
fl. 4.10, Raturus fl. 8.20, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 5.90,  
Erdäpfel fl. 4.10 pr. Stktr. Fisoln 16, Linjen 30, Erbsen  
28 kr. pr. Algr. Hirsebrein 12 kr. pr. Liter. Weizengries  
27, Rindmehl 24, Semmelmehl 20, Polentamehl 12,  
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70,  
geräuchert 86 kr., Butter fl. 1.10 pr. Algr. Eier 1 St.  
2 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung  
50 kr. pr. Algr. Milch jr. 12, abger. 10 kr. pr. Liter.  
Polz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.60.  
weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr.  
Kbmt. Polstoylen hart fl. 0.90, weich 60 kr. pr. Stktr.  
Heu 3.40, Stroh, Lager fl. 3.60, Streu 2.10 pr. 100 Algr.



## Anzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von  
**Regen- und Sonnenschirmen**

zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

	Baumwoll-Sonnenschirme . . . . .	von 50 kr. bis fl. 1.20	
	Cloth-Sonnenschirme . . . . .	fl. 1.— " " 2.—	
	Seiden-Sonnenschirme . . . . .	fl. 2.— " " 8.—	
	Herren-Sonnenschirme . . . . .	fl. 1.30 " " 7.—	
	Alpacca-Regenschirme . . . . .	fl. 2.30 " " 4.—	
	Zieneler-Regenschirme . . . . .	fl. 2.60 " " 4.30	
	Seiden-Regenschirme . . . . .	fl. 5.— " " 18.—	

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum überziehen und  
zur Reparatur. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die  
Reparatur Ein Jahr gratis. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen,  
bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

**F. A. Hobacher.**

Marburg, Herrengasse, Fek'sches Haus.